rpi-praktisch 3|20

Ideen und Impulse für einen guten Religionsunterricht
aus EKKW und EKHN

EIN SCHATZ FÜR DICH UND MICH UND GOTT – BIBLISCHE GESCHICHTEN MIT ACHTSAMKEITSÜBUNGEN VERBINDEN

EIN UNTERRICHTSENTWURF FÜR DIE GRUNDSCHULE ZUR IMPULSPOSTKAMPAGNE DER EKHN „GOTTKONTAKT“

Autorin:

Nadine Hofmann-Driesch,
Studienleiterin RPI der EKKW und der EKHN, RPI Nassau

KOOPERATION

RELIGIONSPÄDAGOGISCHES INSTITUT
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

EIN SCHATZ FÜR DICH UND MICH UND GOTT – BIBLISCHE GESCHICHTEN MIT ACHTSAMKEITS-ÜBUNGEN VERBINDEN

Ein Unterrichtsentwurf für die Grundschule zur Impulspostkampagne der EKHN „Gottkontakt“

Nadine Hofmann-Driesch

Autorin:
Nadine Hofmann-Driesch
RPI Nassau
nadine.hofmann-driesch@rpi-ekkw-ekhn.de

Worum es geht:
Mit den Sinnen die Welt begreifen. Diesen Schatz der Sinne hat Gott uns mit auf den Weg gegeben. So nehmen wir uns selbst und den anderen wahr. Wir können unsere Sinne aber auch für einen Kontakt mit Gott schärfen. Die hier vorgestellte Unterrichtseinheit verbindet Achtsamkeitsübungen und biblische Geschichten. Die Methoden arbeiten ganzheitlich und ermöglichen das Lernen mit allen Sinnen.

Jahrgangstufen: 1 - 4

Stundenumfang: 12 - 13 Schulstunden
Denkbar wäre auch ein projektbezogener Einsatz oder in Form von 6x2 Stunden als Abwechslung zum sonstigen Religionsunterricht.

Kompetenzen:
Die Schüler*innen können
- das eigene Selbst- und Weltverständnis wahrnehmen, vielgestaltig zum Ausdruck bringen und an biblischen Texten spiegeln,
- ihre sechs Sinne benennen,
- die erzählten biblischen Geschichten mit dem jeweiligen Sinn verbinden,
- die sechs Sinne als Möglichkeit des Kontaktes zu sich selbst, zu anderen und zu Gott beschreiben.

Material:
- **M1** Tabelle Die Schatzkiste der 6 Sinne
- **M2** Symbole für die 6 Sinne
- **M3** Anleitung für eine Rückengeschichte
- **M4** Gefühlswortkarten
- **M5** Jesus begegnet Zachäus – eine Erzählvorlage
- **M6** Ich spreche zu Gott

Die Materialien sind auf unserer Website verfügbar (http://www.rpi-ekkw-ekhn.de).

Vorabinformation

Dieser Entwurf steht in Verbindung mit der Impulspost-Kampagne der EKHN „Gottkontakt“ im Frühjahr 2020. Hierbei wird das Gebet mit dem Begriff Gottkontakt übersetzt. Der Kontakt zu uns selbst, zum Gegenüber und zu Gott geht über unsere Sinne. Mit ihrer Hilfe nehmen wir die Welt wahr, sammeln wir Erfahrungen. Unsere Sinne eröffnen uns Zugänge zur eigenen Person, zu anderen und auch zu Gott. Hier wird das Herz als sechster Sinn begriffen. Das Herz als Zentrum der Person und als Sitz der Gefühle. Auch mit diesem sechsten Sinn erschließen wir uns die Welt. Gott hat uns dazu unsere Sinne geschenkt, wir begreifen sie als Schätze, die die Kinder, in dem beschriebenen Unterrichtsvorhaben, gemeinsam entdecken können.

Die Einheit kann in unterschiedlichen Jahrgangsstufen eingesetzt werden. Dieses Unterrichtsvorhaben eignet sich auch als Angebot für Schulprojektwochen oder als begleitendes Element im Religionsunterricht während eines Schulhalbjahres. Die Schatzkiste, in der einzelne Hinweise auf die Sinne gesammelt werden sowie das immer wieder gesungene Lied stellen die Verbindungsglieder zwischen den einzelnen Stunden her.

Die biblischen Geschichten und die Achtsamkeitsübungen beschäftigen sich jeweils mit einem konkreten Sinn.

Das Lied ist für diese Einheit nach der Vorlage des Kanons von Bernd Schlaudt (Das Kindergesangbuch aus dem Claudius Verlag Nr. 195 oder https://kurzelinks.de/j62w) entstanden. Dabei wird die erste Zeile der Melodie drei Mal nacheinander wiederholt:

Gib uns Ohren, die hören und Augen, die sehn,
Nasen, die riechen und Hände, die fühln,
Zungen, die schmecken und Herzen, die spürn-
Dich und mich und Gott.
Jeden Tag verstehn,
mit wachen Sinnen durch das Leben zu gehn.

Der Ablauf der Stunden

Ein Dreischritt gliedert die Erarbeitung eines jeden Sinns in den dafür geplanten zwei Stunden (s. auch Tabelle **M1**). Am Anfang steht das „Wecken“ des jeweiligen Sinnes durch eine Übung oder ein Spiel. Danach schließt sich eine biblische Geschichte an, die mit dem Fokus auf den jeweiligen Sinn erzählt wird. Daraufhin wird etwas gebastelt oder gemeinsam erlebt. Der auf diese Weise hergestellte oder gefundene „Schatz“ stellt noch mal den Bezug zum einzelnen Sinn her.

Am Ende einer jeden Stunde versammelt sich die Lerngruppe im Kreis, singt das Lied, legt ihre Schätze in die Schatzkiste und tauscht sich über das Gelernte aus.

Gemeinsam auf Schatzsuche gehen

Das muss vorbereitet sein - wie eine Expedition in ein unbekanntes Land. Dazu präparieren die Kinder ihr Gepäck in Form eines Schuhkartons, der mit Plakatfarben angemalt wird. Möglichst einfarbig. Anschließend werden die 6 Symbole für die 6 Sinne (**M2**) aufgeklebt. Darin werden die Sinnes-Schätze der nächsten Stunden gesammelt.

Im Folgenden werden nur Besonderheiten der einzelnen Unterrichtsabschnitte näher ausgeführt. Ansonsten folgen die Stunden dem oben beschriebenen Ablauf der drei Schritte. Die einzelnen Elemente finden sich in der Tabelle (M1) wieder.

Sinn 1: Sehen

Die Beobachtungsübung besteht darin, dass ein Kind etwas vor der Tür an seinem Aussehen verändert (z.B. die Brille abnimmt oder einen Ärmel umschlägt) und die anderen müssen durch genaues Beobachten herausfinden, was anders ist. Man kann aber auch „Ich sehe was, was du nicht siehst“ spielen.

Die Geschichte der Kindersegnung (Markus 10,13-16) kann aus der Kinderbibel[1] vorgelesen werden. Im anschließenden Gespräch wird darüber diskutiert, inwiefern Jesus die Kinder anders sieht als die anderen Erwachsenen und ob die Freunde von Jesus, die Kinder am Ende der Begegnung vielleicht auch so wie Jesus ansehen. Kann sich der Blick eines Menschen auf einen anderen also verändern? Wie kann man den eigenen Blick verändern?

Eine Bastelanleitung für das Kaleidoskop findet sich auf www.geo.de: https://kurzelinks.de/yy72.

Mit jüngeren Klassenstufen kann ein Spaziergang in den nahen Park, Wald oder auch auf dem Schulhof das Wahrnehmen schulen, indem man besondere Dinge sichtet, die bisher unbeachtet geblieben sind. Das können besondere Steine, Blätter oder Holzstücke sein.

Sinn 2: Hören

Den eigenen Namen hört man am liebsten. Auch Gott hat einen Namen. Mit ihm macht er sich Mose bekannt. Ein besonderer Name. „Ich bin“- da. Was kann das bedeuten? Gemeinsam wird darüber im Kreis nach dem Hören der biblischen Geschichte (2. Mose 3 Mose Berufung)[2] nachgedacht. Im Anschluss werden Sandbilder hergestellt. Mit einem Klebestift werden auf Karten im DINA6 Format (bei jüngeren Kindern etwas größer) mit dem eigenen Namen und dem Namen Gottes beschriftet und danach mit Sand bestäubt. Dazu eignet sich am besten feiner Vogelsand aus dem Drogeriemarkt. Wenn man ganz leise ist und mit dem Finger über das Sandbild fährt, kann man es sogar hören.

Sinn 3: Riechen

In geschlossenen, blickdichten Dosen können Gewürze zum Riechen und Erraten bereitgestellt werden. Da die meisten Kinder Gewürze nicht besonders gut kennen, kann man sie auch in kleinen Schalen oder Tütchen herumreichen. Dabei bieten sich Zimt, Sternanis, Pfeffer, Lorbeer, Nelken u.ä. an, was gerade zur Verfügung steht.

Die Weihnachtsgeschichte erzählt von einem besonderen Geschenk an das neugeborene Jesuskind. Seinen besonderen Duft kann man auf dem Schulhof erlebbar machen, indem man das Weihrauchharz verräuchert.

Sinn 4: Schmecken

Ein besonderes Erlebnis ist das Anrichten eines Obstsalates, zu dem jeder etwas von Zuhause mitbringen kann. Manchmal gibt auch das Schulobst schon einiges dafür her.

Für die anschließende Aktion erhält jedes Kind einen halben Pappteller. Auf diesen zeichnet es mit Filzstiften einen Gegenstand, den es gerne isst. Zu leiser Musik gehen alle durch das Klassenzimmer (oder den Schulhof) und halten ihre Pappteller aneinander, sobald die Musik stoppt. So ergibt es einen Teller. Würden die beiden Gegenstände zusammen in einem Essen schmecken? Essen ist immer auch eine Sache von Gemeinschaft und zusammen haben wir mehr. Das kann im abschließenden Stuhlkreis miteinander festgehalten werden.

[1] Denkbar ist hier z.B. „Die Grundschul-Bibel“ von Esther Richter aus dem Klett Verlag oder „Das große Bibelbilderbuch“ von Kees de Kort je nach Alter der Kinder. Gut nutzbar ist aber auch die „Bibel in Leichter Sprache“ aus dem katholischen Bibelwerk e.V. Stuttgart (erschienen in drei Bänden) oder auch „Die Bibel. Übersetzung für Kinder. Einsteigerbibel“ Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

[2] Z.B. aus „Die Bibel. Übersetzung für Kinder. Einsteigerbibel“ Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

Sinn 5: Berühren

Unter Anleitung betrachten die Kinder ihre Hände. Was fällt dabei nicht alles auf? Feine Linien und Falten, Fingernägel,… Einzelne Finger werden massiert, die Handfläche, die Gelenke,…Was kann dabei erspürt werden? Auch mal mit geschlossenen Augen versuchen.

Die Geschichte von der Heilung einer Frau durch Jesus wird zusammen mit einem Partner/ einer Partnerin als Rückengeschichte[3] (oder auch Massageschichte **M3**) erlebt. Während die Lehrkraft die Geschichte vorliest, erzählt ein Kind mit den Händen die einzelnen Szenen auf dem Rücken des Partners mit entsprechenden Bewegungen. Der Rücken dient dabei als Tafel und der Massierende ist der Schreiber der Geschichte. Zuvor überlegt man gemeinsam, welche Bewegungen welchen Teil der Geschichte darstellen könnten. Die Geschichte wird danach ein zweites Mal erzählt, um ein Abwechseln der Partner zu ermöglichen. Wichtig ist es, dass sich die Partner gut kennen und leiden mögen.

Das Gespräch nach der Geschichte in der Lerngruppe macht solche kraftvollen Berührungen im Alltag der Kinder zum Thema. Wenn jemand einem anderen die Hand reicht, ihn bei der Hand nimmt.

In der anschließenden Aktion wird die eigene Hand auf Fotokarton gemalt und mit Fotos oder Bildern von den Menschen beklebt, die mir Kraft geben. Das können Freunde oder Familienmitglieder sein.

Sinn 6: Fühlen

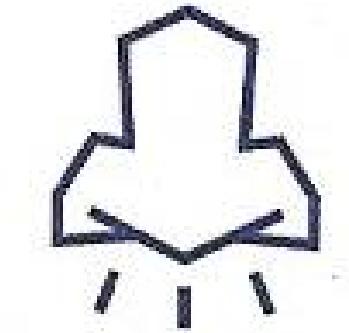
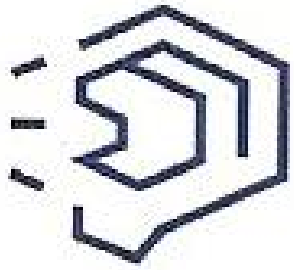
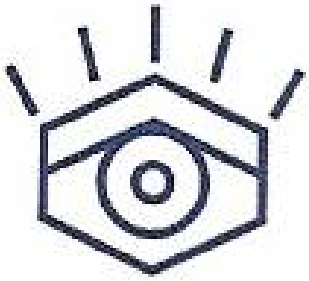
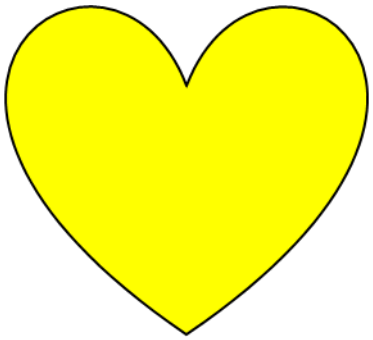
Zu Beginn der Stunden spielen wir „Hand aufs Herz: Wie geht es mir?“. Mit der Hilfe von Gefühlswortkarten (**M4**), die in der Mitte liegen, benennen wir unser Gefühl momentan. Oder: Wenn die Gruppe das nicht zulässt, können verschiedene Gefühle mit Mimik oder Gestik dargestellt werden. Die Gruppe errät das gemeinte Gefühl und erweitert so ihren Gefühlswortschatz.

Die biblische Geschichte (**M5**) erzählt von den verschiedenen Gefühlen des Zachäus- vor, während und nach seiner Begegnung mit Jesus. Die Gefühlswortkarten können zu den einzelnen Bildern der Geschichte gelegt werden. Zachäus ändert sich – das wird deutlich, indem sich die braune Zachäus-Figur in eine gelbe Figur wandelt. Die Gefühle sind ein Hinweis auf diese innere Wandlung. Am Abend erzählt Zachäus all das Gott in einem Gebet. Er spricht zu Gott wie mit einem guten Freund. Die Kinder überlegen, was Zachäus wohl genau sagt? In Einzelarbeit formulieren die Kinder ihre Gedanken an Gott oder suchen sich aus einer Vorlage von Gebeten für Kinder (z.B. aus: Das Liederheft. Kirche mit Kindern. Michaeliskloster Hildesheim. Gebete in Anhang) eine aus. Ältere Kinder können Bitten, Lob, Klage und Dank als Formen des Gebetes (**M6**) verfassen.

[3] *So auch beschrieben für die Sturmstillung und das Gleichnis vom großen Fest in: Maschwitz, Rüdiger 2011: Gemeinsam Gott begegnen. Kidner geistlich begleiten- das Praxisbuch für Schule Gemeinde und Familie. Kösel Verlag: München. S. 247-253.*

M1 | DIE SCHATZKISTE DER 6 SINNE

Sinn	Für mich und für dich	Für Gott	Das kommt in die Schatzkiste
Sehen	Augen massieren Beobachtungsübung	Jesus sieht die Kinder (Geschichte von der Kindersegnung)	Kaleidoskop basteln oder besondere Schätze in der Natur sehen und sammeln
Hören	Ohren massieren Namen der Kinder flüstern, rufen, singen, sagen,…. Stille Post spielen	Gott stellt sich mit seinem Namen vor	Sandbilder basteln: mein Name und Gottes Name
Riechen	Nasen massieren Was rieche ich gerne? Gewürze riechen und raten lassen	Weihrauch steigt auf zu Gott (räuchern auf dem Schulhof) (Weihnachtsgeschichte: Die Geschenke der drei Weisen)	Weihrauchstücke
Schmecken	Mit der Zunge die Zähne massieren Was schmecke ich gerne?	Jesus isst mit seinen Freunden und mit vielen Menschen	Gemischten Obstsalat machen Papptellerhälften gestalten
Berühren	Hände betrachten und massieren	Eine kranke Frau berührt Jesus und wird gesund: eine Rückengeschichte	Eigene Hand aus Fotokarton ausschneiden und mit Fotos/ Bildern bekleben
Der 6. Sinn: Fühlen	Hand aufs Herz: Wie geht es mir? Gefühlsrunde mit Gefühlswortschatzkarten	Zachäus im Wechselbad der Gefühle	Gott fühlt mit mir im Gebet: Ein Gebet schreiben

 riechen	 hören
Berühren	 Sehen
Schmecken	 fühlen

Eine kranke Frau berührt Jesus und wird gesund – Anleitung für eine Rückengeschichte

Mit sanftem Druck wischst du den Rücken vor dir glatt. Wie eine Tafel, die du beschreiben möchtest. Von der einen Seite zur anderen. Von oben nach unten. Von unten nach oben. Wenn du damit fertig bist, beginnt unsere Geschichte.

Es war an einem schönen Tag. Die Sonne schien. **(Sonne malen)**

In einer Stadt gab es viele Straßen. **(mit zwei Fingern Straßen malen- von oben nach unten und von der einen Seite zur anderen)**

Viele Menschen hatten sich versammelt **(alle Finger trommeln leicht)**. Jesus kam in die Stadt **(zwei Finger gehen)** und alle wollten ihn sehen.

Die Menschen drängten sich dicht an dicht. Es war ein richtiges Gewussel überall **(alle Finger trommeln leicht)**.

Eine kranke Frau war unter den vielen Menschen. Sie wollte Jesus sehen. Aber sie kam nicht durch die Menschenmenge. **(zwei Finger laufen hin und her, ganz schnell und mehrmals hintereinander)**

Die Frau dachte: Ich muss nur einmal ganz nah bei Jesus sein. Dann geht es mir besser. Doch wie soll ich zu ihm gelangen? **(Fragezeichen malen)**

Die Frau versuchte von allen Seiten näher zu Jesus zu gelangen. **(zwei Finger laufen hin und her, ganz schnell und mehrmals hintereinander)**

Alle Menschen drängelten sich um Jesus **(alle Finger trommeln etwas fester)**

Auf ein Mal konnte die Frau sehen und sie streckte ihren Finger aus und berührte ihn **(ein Finger drückt leicht auf den Rücken – dann etwas fester)**

Jesus blieb plötzlich stehen **(Hand auflegen mit leichtem Druck)**

Er fragte: Wer hat mich da berührt? **(Fragezeichen)**

Die Jünger staunten. Überall waren Menschen unterwegs **(mit beiden Händen flach über den Rücken fahren – hin und her).** Wie konnte Jesus da eine einzige Berührung wahrnehmen? **(mit einem Finger an die Schulter drücken)**

Sobald die Frau Jesu Mantel berührt hatte, spürte sie, wie es ihr besser ging. **(Smiley malen)** Viel besser sogar. **(zwei Smileys malen)**

Jesus merkte sofort, dass etwas passierte. Viel Kraft verließ ihn. **(mit beiden Händen flach von oben nach unten fahren)**

Er dreht sich um **(Finger malt Kreis)** und sah die Frau an. Erschrocken erzählte sie Jesus, was gerade passiert war. **(Finger und Daumen zwicken leicht)**

Wie sie versucht hatte durch die Menschenmenge zu kommen. **(zwei Finger laufen hin und her, ganz schnell und mehrmals hintereinander)**

Wie sie Jesu Mantel berührt hatte. **(ein Finger drückt leicht auf den Rücken – dann etwas fester)**

Wie sie plötzlich merkte, dass es ihr besser geht. **(Smiley malen)** Viel besser sogar. **(zwei Smileys malen)**

Jesus sah die Frau an und lächelte **(lächelnden Mund malen)** und er sagte:

Wie gut, dass du versucht hast, zu mir zu kommen und wie gut, dass du geglaubt hast, dass ich dir helfen kann. **(Smiley malen)**

Gott, unser Vater hat dir geholfen. **(beide Hände flach auf die Schultern legen und leicht drücken)**

Geh gesund nach Hause. **(zwei Finger gehen)**

neugierig

geborgen

ruhig

erleichtert

fröhlich

verliebt

mutig

erfreut

stolz

glücklich

zufrieden

überrascht

frei

sicher

vergnügt

angespannt

müde

wütend

ungeduldig

hilflos

sauer

ängstlich

traurig

aufgeregt

erschrocken

neidisch

erstaunt

enttäuscht

nervös

grimmig

nachdenklich

erschöpft

einsam

ernst

mürrisch

gelangweilt

eifersüchtig

begeistert

ratlos

angespannt

angespannt

gut

schlecht

ängstlich

begeistert

ärgerlich

begeistert

unsicher

ratlos

M5 | ERZÄHLVORSCHLAG: JESUS BEGEGNET ZACHÄUS (NACH LUKAS 19, 1-10/)

Jesus kommt mit seinen Freunden und Freundinnen nach Jericho.	
In Jericho wohnt ein Mann, der heißt Zachäus. Er ist Zöllner. Er ist sogar Oberzöllner. Er ist sehr reich. Zachäus hört, dass Jesus in die Stadt kommt. Er will Jesus unbedingt sehen.	
Aber er ist klein – und viele andere Leute stehen vor ihm und versperren ihm die Sicht. Da rennt er voraus. Er sieht einen Baum mit Ästen. Er klettert hinauf und setzt sich auf einen Ast. Von hier aus kann er Jesus bestimmt sehen.	
Jesus kommt. Er kommt direkt an dem Baum vorbei. Er bleibt stehen und schaut nach oben. Er sieht Zachäus im Baum. Jesus sagt zu ihm: „Zachäus, komm schnell herunter! Ich will dich heute besuchen.“ Zachäus wird ganz aufgeregt vor Freude. Jesus will zu ihm kommen!	

Eilig klettert er vom Baum und führt Jesus zu seinem Haus. In seinem Haus bereitet Zachäus alles für ein schönes Essen vor. Er ist so froh, dass Jesus mit seinen Freundinnen und Freunden zu ihm gekommen ist. Doch die Leute schimpfen: „Dieser Jesus geht zu einem Betrüger! Warum tut er das? Weiß er nicht, wer Zachäus ist? Der, der immer zu viel Geld nimmt? Wieso geht Jesus ausgerechnet zu so einem?“	
Zachäus tritt zu Jesus und sagt: „Jesus, Herr, die Hälfte von meinem Reichtum will ich den Armen geben. Wenn ich jemandem zu viel Geld abgenommen habe, dann will ich ihm viermal so viel zurückgeben. Ich will es wieder gut machen.“ Jesus sagt: „Zachäus, heute ist bei dir etwas Schönes geschehen. Du merkst, dass Gott dich lieb hat. Dazu bin ich gekommen: Alle sollen merken, dass Gott die Verlorenen nicht vergessen hat. Er sucht sie und rettet sie.“	

Textvorlage nach Anne Klaaßen, 2017

M6 | ICH SPRECHE ZU GOTT

Was bete ich?

Ich danke

Ich bitte

Ich klage

Ich lobe

Ich _____

Impressum

Herausgeber:	Hrsg.v. Religionspädagogischen Institut der EKKW und der EKHN Rudolf-Bultmann-Straße 4, 35039 Marburg
Layout:	Ralf Kopp, Darmstadt · www.ralfkopp.biz
Eigendruck	
v.i.S.d.P.:	Uwe Martini, Direktor